

GEMEINDEBOTE

November bis Februar 2023

GEB GAB EN NEH MEN

Foto: pexels- tim mossholder

Neuigkeiten aus der Gemeinde
christuskirche.othmarschen
www.christuskirche-othmarschen.de
christuskircheothmarschen

Christuskirche
Othmarschen



Liebe Leserinnen und Leser,
eine der wichtigsten Schriften des Religionsphilosophen Martin Buber beschäftigt sich mit der existenziellen Sehnsucht des Menschen nach Beziehung. Martin Buber fasst das Ganze folgendermaßen zusammen:
„Der Mensch wird am Du zum Ich“.

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit können wir diese Sehnsucht nach anderen Menschen, die uns erst ganz werden lassen, besonders spüren.

Denke ich an die Christuskirche und all die Menschen, die hier aktiv sind, dann sehe ich vor mir viele Menschen mit unterschiedlichen Gaben, die unsere Gemeinde lebendig machen und zu einem Ort gestalten, an dem man gern ist und sich wohl fühlt.

Hier kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen, die Glauben gemeinsam leben wollen. Was dabei herauskommt? Chöre, die ganz unterschiedliche Musik machen, Eltern, die Konfirmandenunterricht geben, Menschen, die Lust haben Familien- und Kindergottesdienste zu gestalten oder Seniorennachmittage. Jugendliche, die als Teamer:innen nach Haus Hannah fahren und ihren persönlichen Glauben zeigen. Ich könnte diese Liste noch sehr lang weiterführen.

All diese Menschen bringen ihre Gaben ein, geben anderen Menschen damit etwas, und auch sie bekommen viel geschenkt. Denn ein gelungenes Sommerfest oder ein Adventskonzert, das die Herzen anrührt, gibt auch den Veranstalter:innen erfüllte Herzen.

Dieser Gemeindebote zeigt Ihnen auf den kommenden Seiten, wie bunt und lebendig unser Gemeindeleben dank Ihnen allen ist. Haben Sie Lust, bei dem Basar ein paar Schätze zu finden oder wollen Sie wissen, wann in Ihrer Nähe der lebendige Adventskalender veranstaltet wird? Oder interessiert Sie, wer wann an Weihnachten einen Gottesdienst hält? Dann werden Sie hier fündig. Nicht zu kurz kommen in dieser Ausgabe die Menschen, die diesen Ort so besonders machen. Sie erhalten einen Einblick in die Behindertenarbeit, gleichzeitig verabschieden wir uns von Jörg Medenwaldt, unserem langjährigen Diakon. Der neue Chorrat stellt sich vor, ebenso wie die Kandidaten für den neu zu wählenden Kirchengemeinderat.

Zu viel möchte ich Ihnen nicht verraten, viel lieber wünsche ich Ihnen viel Freude am Lesen und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihre Pastorin Susann Kropf

TERMINE

BASAR UND KGR-WAHL

27. November, bis 16:00 Uhr

OSTPREUSSEN

07. Dezember, 15:30 Uhr

C. SAINT-SAENS: ,ORATORIO DE NOÉL‘

11. Dezember, 18:00 Uhr

ORGELMUSIK ZUR ABENDZEIT

20. Dezember, 19:30 Uhr

SILVESTERKONZERT

31. Dezember, 18:00 Uhr

70 + SICHERHEIT

04. Januar, 15:30 Uhr

ORGEL•PUNKT IM GOTTESDIENST

02. Februar, 10:30 Uhr

ORGELMUSIK ZUR ABENDZEIT

24. Januar, 19:30 Uhr

70 + LIEBESSCHLÖSSER

01. Februar, 15:30 Uhr

SCHULEN IN KIRCHLICHER TRÄGERSCHAFT – EIN BEISPIEL FÜR SICHTBARE KIRCHE?“

02. Februar, 20:00 Uhr

FÖRDERVEREIN WEISSER RING

13. Februar, 20:00 Uhr

ORGELMUSIK ZUR ABENDZEIT

16. Februar, 19:30 Uhr

DENKT EUCH, ICH HABE DAS CHRISTKIND GESEHEN... (Anna Ritter) WEIHNACHTEN KOMMT IMMER SO PLÖTZLICH

Wir sind schuld. Also, die lutherische Kirche... dass Sie am 23. Dezember kurz vor Ladenschluss in einer endlosen Schlange stehen, um noch ein Geschenk für Tante Martha zu besorgen. Weihnachten kommt immer so plötzlich.

Früher war alles besser. Vor der Reformation zum Beispiel: Da stand der gemeine Katholik am 5. Dezember kurz vor Ladenschluss in einer endlosen Schlange, um noch ein Geschenk für Tante Martha zu besorgen. Denn: Nikolaus war Geschenketag (übrigens auch bei den Kindern von Martin L. und Katharina von B. aus Wittenberg). Später bekamen die Lutheraner Bauchschmerzen, dass es ausgerechnet beim Heiligen Nikolaus Geschenke geben sollte. Und so entstand das Christkind. Ein Wesen, das ich auch nach 7 Jahren Theologiestudium nie verstanden habe. Es ist ja eigentlich nicht das Krippenkind aus Bethlehem aus dem Jahre 0, sondern eine wilde Volksglaubensmischung aus heidnischen Geistern und einigen katholischen Heiligen. Das war für manch strammen Lutheraner wohl noch besser als der Herr aus Myra. Wie das Christkind dann auch noch zu einem rotgefrorenen Näschen und einem Mützchen voll Schnee kann, ist mir schleierhaft. (Wer mehr weiß, bitte melden: m.hofmann@christuskirche-othmarschen.de).

Wer bringt bei Ihnen die Geschenke? Und: Warum? Nein, keine Angst: Ich sage jetzt nicht, dass es Weihnachten nicht nur um Geschenke gehen soll. Soll es wohl. Man denke an die sogenannten „drei“ „heiligen“ „Könige“: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und man denke an: „Also hat

Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.“ Von „Mützchen“ und „Näschen“ steht da nichts im Johannes-evangelium. Mit dem eingeborenen Sohn kam Gott der Welt auf Augenhöhe nah, kam in ihr Lachen und Weinen, in ihre Freude und ihren Schmerz. Das ist Gottes Gabe an uns: ein Kind. Selma Lagerlöf schrieb einmal: „Schenken heißt, einem anderen das geben, was man selber behalten möchte.“ Schenken ist schön, tut aber auch immer ein bisschen weh... Gott gibt sich selbst, ein Gedanke, der beim SOS-Weihnachten (Schlips-Oberhemd-Socken) 2022 manchmal ein bisschen verloren geht.

Wer bringt bei Ihnen die Geschenke? Und: Warum? Kurz nach der Volljährigkeit merkt auch das letzte Kind, dass das mit dem Christkind oder dem Heiligen Nikolaus vielleicht diskussionswürdig ist. Spätestens dann sollte man sich aus der Deckung wagen: Die Geschenke bringt weder der Nikolaus noch das Christkind. Die sind von mir an dich... Nicht weil der 24. Dezember ist, sondern weil ich dich lieb hab. Ich mach das so, wie der liebe Gott. Es ist kein Geschenk „vom Himmel hoch“, sondern von einem liebenden Menschen an einen geliebten Menschen.

Wer bringt bei Ihnen die Geschenke? Und: Warum? Und: Wann? Vielleicht sollten wir uns nicht auf den 24. Dezember versteifen. Um den Einzelhandel zu entlasten, wäre mein Vorschlag: Alle Katholiken kaufen am 5. Dezember, alle Lutheraner am 23.12. Frohes Fest!

Pastor Martin Hofmann



WIR FEIERN WIEDER F(f)ESTE

Waren Sie Anfang September dabei, als wir am 4.9.2022 bei herrlichstem Sonnenschein unser Sommerfest feiern konnten? Alte und Junge, Menschen mit und ohne Behinderung trafen auf dem Gemeindehof zusammen und genossen das Zusammensein bei Würstchen und Bier oder bei Kaffee und Kuchen. Die Kinderchöre unter der Leitung von Marcus Demgenski zeigten ihr Können und freuten sich, auftreten zu können.

Einen kleinen Ausblick auf den Basar gab es im Gemeindehaus: Man konnte in Büchern stöbern, Schätze am Trödelstand entdecken oder Spiele erwerben. Das weckte, bzw. steigerte schon die Vorfreude auf den großen Adventsbasar! Nach zwei Jahren soll er in diesem Jahr am 1. Advent endlich wieder stattfinden. Leckerer Essen, schöne, von Hand ge-



fertigte Geschenke, Bücher, CDs und vieles mehr wird es im und am Gemeindehaus geben. Der Duft von Glühwein und Popcorn wird durch das bunte Treiben ziehen und alle auf die Adventszeit einstimmen. Kommen Sie und lassen Sie sich von den Angeboten überraschen!

Britta Carsten

WIR BEGEGNEN UNS IN DER ADVENTSZEIT

Nach zwei Jahren Pause geht in der Adventszeit bei uns in der Gemeinde irgendwo ein Licht auf. 2010 überlegten wir uns: Manche Buchenhecke ist hier in Othmarschen schon sehr hoch. Manchmal bekommt man gar nicht mit, wer so nebenan wohnt.

Dieses Mal geht es erst um 18:00 Uhr los – auf vielfachen Wunsch und in der Hoffnung, dass dann alle Familienmütter und -väter zu Hause sind. Pünktlich erstrahlt irgendwo ein festlich geschmücktes Fenster und es gibt eine halbe Stunde, die die Gastgeber gestalten: Im Laufe der Jahre gab es schon so einiges: Von Powerpoint-Präsentationen auf Häuserwänden über „Abgrillen im Garten“ bei Minustemperaturen. Von Punsch bis Plätzchen, von Schattenspiel bis Gesangsquartett, von Stockbrotbacken bis Trompetensolo. Aber daran hängt es nicht. Es ist einfach schön, im sogenannten Weihnachtsstress (furchtbares Wort!) einmal eine halbe Stunde zur Besinnung zu kommen, Menschen zu treffen, Lieder zu singen, Geschichten zu hören.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Alle, die in den letzten 12 Jahren bereit waren, mitzumachen! Manch eine:r geht den ganzen Kalender mit, manch eine:r kommt nur in die nächste Nachbarschaft und jede:r ist überall willkommen.

Martin Hofmann



1. Giesestraße 28
2. Ukraine Freundeskreis
Parkstraße 76
3. Kallmorgenweg 23
4. Blumenpfad 2
5. Hochrad 5
6. Jugend, Roosens Weg 28
7. Gottorpstraße 10
8. Schefflerweg 18
9. Elblöcken 21
10. Parkstrasse 52
11. Roosens Park 7
12. Schlagbaumtwiete 5
13. Eichenallee 13b
14. Droysenstraße 34
15. Adickesstraße 8
16. Slevogtstieg 6
17. Schefflerweg 8
18. Handelsmannweg 22
19. Rosenhagenstraße 4
20. Bernadottestraße 153
21. Hammerichstraße 9
22. Müllenhofweg 35
23. Bernadottestraße 191

AKZEPTANZ – EIN PROJEKT UNSERES KIRCHENKREISES GEGEN ANTISEMITISMUS UND ISLAMFEINDLICHKEIT

Es ist 11:50 Uhr. Das Akzeptanz-Team steht vor einer 7. Klasse der Stadtteilschule Flottbek: drei Ehrenamtliche, eine Jüdin, eine Muslima und eine Moderatorin. Mit einem „Kartenspiel“ geht es los: Ein Teppich mit drei Spalten für die drei abrahamitischen Religionen und einer vierten für ihre Gemeinsamkeiten wird ausgerollt. Wir verteilen Karten an die Kinder mit verschiedenen Aussagen: „Nächstenliebe ist ein Prinzip dieser Religion“, „Wir essen kein Schweinefleisch“, „Ein Bestandteil der Religion ist das Fasten“.

Die Kinder sollen herausfinden, für welche Religion die Aussagen zutreffen und die Karten zuordnen. Sie landen fast alle in einer der drei Spalten. Dann wird lebhaft diskutiert. Die Religionsvertreterinnen erläutern die Aussagen und berichten aus ihrem Leben. Die Jüdin erzählt, wie und warum orthodoxe Ehefrauen eine Perücke tragen; die Muslima, dass sie wegen Anfeindungen kein Kopftuch trägt. Überraschung: Jetzt liegen viel mehr Karten im Stapel der Gemeinsamkeiten! Die Kinder sind neugierig geworden, sie wollen mehr wissen: „Wie fühlen Sie sich, wenn jemand

Ihnen einen schönen Advent wünscht?“ „Haben Sie Angst, ein religiöses Symbol in der Öffentlichkeit zu tragen?“ „Wie funktioniert das Fasten an heißen Tagen, wenn Sie nichts trinken dürfen?“

In der nächsten Unterrichtseinheit erfahren die Kinder anhand von echten Fällen, was Diskriminierung, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit bedeuten und wie sie ihnen entgegentreten können. Am Schluss bedankt sich der Lehrer: „Das war großartig! Kommen Sie bitte auch in meine 8. Klasse!“

Durch Schulbesuche will Akzeptanz Zeichen für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft setzen. Die ModeratorInnen und ReligionsvertreterInnen arbeiten ehrenamtlich oder erhalten eine Aufwandsentschädigung; diese wird durch Spenden und Kollekten finanziert. Mehr Infos unter <https://www.akzeptanz-hhsh.de> IBAN: DE32 5206 0410 2606 4900 18

Katrin von Gierke, Anna Oestreich

C WIE CHRISTUS Von Amen bis Zebaoth – ein kleines Kirchenalphabet

Ich hätte ja an dieser Stelle auch gern über Chrisam geschrieben, oder Charismen, oder C.M.B., oder confessio augustana. Aber: An Christus kommt keiner vorbei („außer Rummenigge“ kalauerte es früher). Konfirmanden und Konfirmandinnen glauben manchmal, der Herr Jesus hieße mit Nachnamen Christus. Stimmt aber nicht. Hätte es um 0 herum einen Nachnamen gegeben, er hieße „von Nazareth“. Christus ist kein Nachname, sondern ein sogenannter Hoheitstitel. Womit wir beim Chrisam (Salböl) wären: Christus heißt der „Gesalbte“ (im Hebräischen: Messias). Früher wurden Könige nicht gekrönt, sondern mit kostbarem Öl gesalbt.

Unsere Kirche ist keine Jesus-Kirche. Sie glaubt an Christus, der mit seiner Auferstehung Herr über Leben und Tod wurde. Christus: Mit diesem Namen bekennt die Christenheit, dass Jesus mehr war als der gute Mann aus Nazareth, bekennt, dass sich in ihm Gott selbst offenbarte.

Unser Altarfenster zeigt mir diesen Christus thronend in einer Dornenkrone: Die Geschichte Jesu endet nicht in einem Justizirrtum auf einer Schädelstätte. Genau dort, im gottfernen Tod, beginnt Christi Geschichte mit uns.

Eine Jesus-Kirche erschöpft sich schnell in Wertedebatten, Friedensapellen und Klimaschutzpolizisten. Ein Christus-Kirche schöpft ihre Hoffnung aus den Worten: „Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Damit bekommen unsere kleinen Schritte in Sachen Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung festen Grund und weiten Raum. Verbissenheit weicht dem Osterlachen, Moralinsäure verwandelt sich in weiches Wasser, das den Stein bricht. Christus-Kirche heißt: Bei uns ist schon einmal einer von den Toten auferstanden. Und der hält uns: Christus, der Gesalbte. Er wird kommen und diese Welt zu (ihrem) Recht bringen. Das heißt: Wir retten diese Welt nicht allein. „Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehasst die Ungerechtigkeit“ heißt es im Hebräerbrief über diesen Christus, „darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl wie keinen deiner Gefährten.“

Pastor Martin Hofmann

AM 1. ADVENTSSONNTAG, DEM 27.11.2022 IST DIE WAHL DES NEUEN KIRCHENGEMEINDERATS

Mehr als 1,65 Millionen Menschen in Norddeutschland haben Ende September ihre Wahlbenachrichtigung für die Kirchengemeinderatswahl erhalten. In 920 Kirchengemeinden aus 13 Kirchenkreisen wählen die Kirchenmitglieder ihr Leitungsgremium für eine neue Amtsperiode von sechs Jahren. *Ursula Fromme-Kohbrok*

Mitzustimmen heißt sich zu beteiligen

Auch in der Christuskirchengemeinde geht es nicht nur um eine Wahl. Es geht um unsere Kirchengemeinde und um unsere Kirche. Es geht um Menschen, ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Ideen. Parallel zum Adventsbasar, von 11:30 -16:00 Uhr können Sie im Chorraum Ihre Stimme abgeben oder sich auch schon vorab per Briefwahl für Ihre Kandidat:innen entscheiden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Personalausweis und Ihre Wahlbenachrichtigung mitzubringen. Ihre Stimme zählt!

Es muss sorgsam und kreativ gewirtschaftet werden

Unsere Kirche lebt davon, dass ihre Mitglieder sich mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Sachverstand und Talenten einbringen, Verantwortung übernehmen und Freude daran haben, aktiv das Gemeindeleben vor Ort mitzugestalten.

Ganz besondere Aufgaben kommen dabei dem Kirchengemeinderat, zusammen mit den Pastoren und Pastorinnen, zu. Er sorgt quasi hinter den Kulissen dafür, dass in der Gemeinde alles läuft. Es gibt insgesamt zwölf Ausschüsse und Arbeitsbereiche, die von den jeweiligen Mitgliedern ehrenamtlich geführt werden. Die verantwortungsvolle Verwaltung der engen Finanzdecke (s. Artikel in unserer Märzausgabe), die bauliche Betreuung der Liegenschaften, gehören ebenso dazu wie die Kin-

der-, Jugend - und Familienarbeit, die Betreuung unserer Senioren und Seniorinnen oder die Kirchenmusik. Der Kirchengemeinderat wirkt auch bei der Besetzung von Pfarr- und anderen Stellen in der Gemeinde mit, trägt die Personalverantwortung und vertritt die Kirchengemeinde in der Öffentlichkeit.

Die Arbeit kann sehr inspirierend sein

In regelmäßigen Treffen und auch Arbeitswochenenden, z.B. in Haus Hannah, besprechen die Mitglieder des Kirchengemeinderates anstehende Fragen und Themen. Der Austausch und das gemeinsame Mitgestalten führt immer wieder dazu, Bewährtes beizubehalten, aber auch Neues zu erproben, das die Kirchengemeinde bereichert. So hat die Christuskirche in den letzten Jahren ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) und einen Internetauftritt bekommen und ist regelmäßig in den sozialen Medien unterwegs. Während der Corona-Zeit wurde aus der Not eine Tugend gemacht und die Gottesdienste kurzerhand live in die Wohnzimmer übertragen. Es gibt einen Kinderbibeltag und einen Bibelpodcast. Jeden Mittwochnachmittag finden Aktivitäten für unser Senioren- und Seniorinnen statt und im Dezember gibt es hoffentlich wieder einen „Lebendigen Advent“.

Ein herzliches Dankeschön

Dem nun bald scheidenden Kirchengemeinderat danken wir für seine sechs Jahre aktive und verantwortungsvolle Arbeit.

Wenn Sie sich nun die Fotos der neuen Kandidaten- und Kandidatinnen anschauen, finden Sie bekannte Gesichter. Wir brauchen diese Menschen, ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Ideen. Geben Sie ihnen Ihre Stimme! Die Einführung in das neue Amt und das Gelöbnis werden im Gottesdienst am 8. Januar 2023 stattfinden.

VORSTELLUNGEN BEWERBUNGEN:



Kristin Alheit

Ich lebe seit mehr als 20 Jahren hier in Othmarschen und habe unsere lebendige Gemeinde zu verschiedenen Anlässen immer wieder genießen dürfen. Meine Kinder sind jetzt groß und ich würde daher gern meine Fähigkeiten kontinuierlich in die Gemeindearbeit einbringen. Ich bin gelernte Juristin, habe Personal- sowie Finanzverantwortungserfahrung und bin seit Jahren im sozialen Bereich tätig.



Anna-Luise (Sissi) Bäßler

Geb. 1953, verheiratet, 3 Töchter, Förderschullehrerin i. R., zu Hause in Othmarschen. Seit Februar 2019 wieder berufstätig an der GS Windmühlenweg und seit September 2019 Mitarbeit im Vorbereitungsteam vom „Gesprächskreis 70+“ der Christuskirche. Mich begeistern Lebendigkeit und Vielfalt dieser Gemeinde. Durch meine Kandidatur zum KGR möchte ich die Gemeindearbeit intensiv unterstützen und könnte mir z.B. eine Mitarbeit im Behinderten - Ausschuss gut vorstellen.



Dr. Aurel v. Campenhausen

Jahrgang 1967, Diplomphysiker, verheiratet, 3 Kinder. Tätigkeiten in der Gemeinde: KiTa-Ausschuss, Bachkantorei, Förderverein Christuskirche. Ziele: Mit meinem Engagement im KGR will ich helfen, den Gemeindegemeinschaft durch vielfältige Angebote zu stärken.



Dr. Susanne Grebner

54 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, seit sechs Jahren für Familien- und Konfirmandenarbeit im KGR. Die Christuskirche ist für mich und meine Familie unsere Heimatgemeinde, in die ich mich gerne weiterhin mit meinen kreativen Ideen, viel Herzblut, Empathie und meinem Organisationstalent einbringen möchte.



Susanne Hallmayer

Jahrgang 1980, verheiratet, 3 Kinder. Betriebswirtin / Studentin Soziale Arbeit. Vorsitz Ausschuss Finanzen seit 2019. Freude am ehrenamtlichen Engagement. Anliegen: Unterstützung und Gestaltung der Gemeindearbeit in Zeiten großer Herausforderungen.



Roger Heinig

52 Jahre, Unternehmer, drei Kinder (3,4,7). Ich möchte meine Erfahrung nutzen, um unsere Kirchengemeinde zu unterstützen und zu stärken. Als begeisterter Anhänger der Anwendung des christlichen Glaubens im Alltag ist Ehrenamt selbstverständlich, wie auch schon bei der Etablierung des Gottesdienst-Streamings.



Rainer Lanz

56 Jahre, seit über 20 Jahren Ihr Kirchenmusiker. Mein Ziel: Als einer der langjährigsten Mitarbeitenden meine Kenntnisse und Fähigkeiten auch in den nächsten sechs Jahren im Kirchengemeinderat zum Miteinander der „Menschen um den Kirchturm“ einzubringen. Auch verstehe ich mich als Schnittstelle zu unserem außergewöhnlich großen Stamm an Mitarbeitenden.



Jennifer Julia Lindenberg

Geb. 1975, verheiratet, Redakteurin, 2 Kinder (11, 7). Seit 2018 (mit großer Freude!) Personalbeauftragte im KGR. Mein Wunsch: Auch in Zukunft das starke Team der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen unterstützen – für ein lebendiges Gemeindeleben.



Ina Spiering

Jahrgang 1968, verheiratet, 4 Kinder, Juristin, begeisterte Gottesdienstbesucherin und neues Chormitglied in der Bachkantorei. Seit mehreren Jahren unterstütze ich das Konfirmandenunterrichts-Team als Unterrichtende. Gern möchte ich in unserer Gemeinde bei der Fortführung und Verbesserung der vielfältigen Angebote für alle Generationen mit meiner Organisationsfähigkeit und Einsatzfreude helfen.



Dr. Henneke Lütgerath

Geboren 1954 in Lauterbach, verheiratet, 4 Kinder, in Hamburg seit 1982, Vorsitzender des Kuratoriums der Joachim Herz Stiftung, Mitglied im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer und im Johanniterorden. Ziele: Weitere Stärkung dieser guten Kirchengemeinde.



Leonie Thierfelder

49 Jahre, Rechtsanwältin, verheiratet, vier Kinder, seit sechs Jahren Mitglied des Kirchengemeinderates und stellvertretende Vorsitzende. Mich für die Christuskirche Othmarschen zu engagieren, ist mir eine Herzensangelegenheit. Mit meiner beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrung möchte ich mich gern weiter dafür einsetzen, dass unsere Kirchengemeinde über alle Generationen lebendig und vielfältig bleibt.



Heike Tuma

57 Jahre, Apothekerin. Ich habe besondere Freude an der verantwortlichen Gestaltung der Mittwochsgruppen, wie etwa 70+, Spielenachmittag oder Erzählcafé. Ebenso der Besuchsdienst. Das Chorsingen in der Bach-Kantorei, der Trödelstand beim Basar sowie der Kirchkaffee machen mir viel Spaß. Gerne möchte ich mich weiter im KGR für die Gemeinschaft in unserer Christuskirche einsetzen.



Ina Dorotheé Voß

54 Jahre, 2 Kinder, Kommunikationsdesignerin aus Hamburg. Ich bin seit 10 Jahren in der Gemeinde ehrenamtlich tätig. Von der Konfirmandenarbeit über den Holmbrook und seit sechs Jahren im Kirchengemeinderat im Öffentlichkeitsausschuß. Es liegt mir am Herzen, dass das Gute, was in dieser starken Gemeinde geschieht, gesehen und erzählt wird. Dafür werde ich mich gern weiterhin kreativ einsetzen.

AUS DEM HOLMBROOK

Helen Cohrs und Charlotte Griesel kümmern sich seit 2017, dem Beginn ihres Studiums, um die ca. 50 (wechselnden) Kinder in der Unterkunft am Holmbrook. Beide haben an der Universität Hamburg Gebärdensprache studiert. Charlotte, inzwischen als selbstständige Dolmetscherin tätig und Helen, mit ihrem Master für Sonderpädagogik, arbeiten darüber hinaus beide als Honorarkräfte in der Elbschule.

Über die Jahre sind die Beiden verlässliche und vertrauensvolle und vor allem konstante Ansprechpartnerinnen für die Kinder und ihre Eltern geworden, insbesondere für die gehörlosen Kinder, mit denen sie sich aufgrund ihrer Qualifikation in Gebärdensprache unterhalten und so oftmals Streit schlichten, kleinere und größere Missverständnisse ausräumen können.

Der Donnerstagnachmittag ist ihr „fester Termin“ am Holmbrook, an denen Helen und Charlotte mit allen Kindern, die Lust und Zeit haben, spielen, lesen, oder basteln, aber auch Ausflüge unternehmen oder mit kleineren Gruppen z.B. ins Museum oder in die Hamburger Bücherei gehen. Inzwischen sind ihnen die Familien aber so ans Herz gewachsen, dass sie auch spontan in der Unterkunft vorbeischauen und dort immer mit einem großen Hallo begrüßt werden. Helen und Charlotte engagieren sich auch privat und haben einige Kinder schon einmal zu sich nach Hause eingeladen. Dabei haben sie gemerkt, wie fremd und neu unser Leben doch für die Kleinen ist. Deshalb wünschen sie sich für ihre Schützlinge mehr Austausch mit deutschen Familien, damit sie deren Alltag kennenlernen können.

Ursula Fromme-Kohbrok



Charlotte und Helen mit selbst gebastelten Schultüten für die Holmbrook-Kinder

GESICHTER DER GEMEINDE



Verena Schultze-Bonatz bezeichnet sich selbst als „Gewächs der Christuskirchengemeinde“.

Getauft von Pastor Götting, verbrachte sie erste prägende Jahre mit internationalen Kindern in der Kita (die damals noch Kindi hieß). Sie sang bei Herrn Scheibe im Kinderchor und durfte sogar beim Weihnachtsoratorium bei den Großen mitmachen. Die Konfizeit bei Pastor Gerlach und die gemeinsamen Freizeiten im alten Haus Hanna in Niederkeveez sind ihr noch in guter Erinnerung, so wie auch die für sie wichtigen Jahre bei den Pfadis, die unter dem Motto standen: Jede Person ist gefragt und jede Person findet ihren Platz.

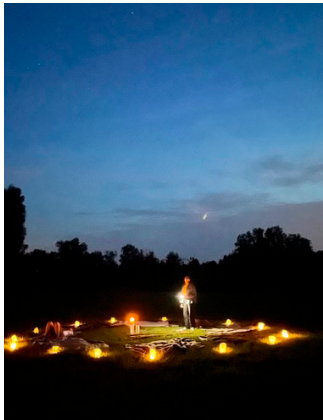
Nach der Schulzeit wurde sie der Gemeinde und Othmarschen ein wenig untreu und zog auf die andere Seite der Alster, um Architektur und BWL zu studieren. Die Wirren des Berufslebens mit Ups und Downs brachten sie dann aber Anfang 2000 der Gemeinde vor allem durch die Chorarbeit bei Rainer Lanz wieder näher. Jetzt wohnt sie mit ihrem Partner in ihrem Elternhaus in Othmarschen, genießt den Garten und werkelt gerne in Haus und Hof. Sie freut sich, dass ihr Vater, der Tischlermeister und Innenarchitekt war, seine beiden Töchter angelernt und ermutigt hat, die Dinge buchstäblich selbst „in die Hand zu nehmen“. Quasi in der Nachfolge ihres Vaters ist sie ehrenamtlich im Bauausschuß der Kirchengemeinde tätig und arbeitet seit 2005 hauptberuflich gleich neben der Kirche im Zentrum für Mission und Ökumene (ZMÖ).

Verena Schultze-Bonatz ist Mitbegründerin des Ukraine-Freundeskreises und setzt sich vehement für die Bedürfnisse und Belange der geflüchteten Frauen und ihrer Kinder ein. Inzwischen merkt sie, dass dies ein zweiter Full-time-Job zu werden scheint und bittet um mehr Unterstützung aus Kreisen der Gemeinde, sei es beim Übersetzen, bei Begleitung zu Ämtern, bei Suche nach Wohnungen oder aber auch durch Teilnahme und zwanglose punktuelle Hilfe bei den regelmäßigen Ukraine-Sonntagstreffs von 12:00 bis 14:00 Uhr.

Bild: Helen Cohrs und Text: Ursula Fromme-Kohbrok

SOMMERZEIT IST HAUS HANNAH-ZEIT

Gemeinsames Schwimmen, Spielen, Openair-Kino, freie Zeit, schöne Andachten und spannende Themen liegen hinter uns. 70 Konfis waren mit uns auf Sommerreise und 87 neue Konfis haben ihre Konfizeit mit den Kennlernwochenenden begonnen. Ein ganz großer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Teamer:innen, die diese Tage begleiten und mitgestalten!



Text und Bilder: Carolyn Prein

NEUE GARTENBÄNKE FÜR DIE KITA



Links: Mareike Ziems, Studentin im Fach Soziale Arbeit, rechts: Lena-Marie Schaaf, Erzieherin, Foto: Britta Ackmann

Das Außengelände unserer KiTa ist ca. 3600 qm groß und wird täglich von über 100 Kindern genutzt und bespielt. Natürlich sind für die Betreuung eine Vielzahl an Mitarbei-

ter:innen notwendig, um alle Kinder im Blick zu behalten. Die Erzieher:innen befinden sich dafür an verschiedenen Plätzen im Garten und platzieren sich dafür gerne auf vorhandenen Gartenmöbeln. Diese bieten ebenfalls die Möglichkeit, in der Abholsituation ein „Pläuschchen“ mit Eltern zu halten.

Nachdem unsere alten Bänke nach 15 Jahren entsorgt werden mussten, weil sie einfach nicht mehr repariert werden konnten, hat uns der Förderverein der Christuskirche Othmarschen e.V. drei neue Bänke für den Garten gespendet. Wir sind sehr dankbar für diese tolle und zeitnahe Unterstützung durch den Förderverein.

Nicht zum ersten Mal sagen wir „Danke“ für die Unterstützung mit Spenden für die unterschiedlichsten Spielgeräte und Bedarfe in unserer KiTa.

Britta Ackmann

CHRISTUSKIRCHE OTHMARSCHEN

Büro: Anne-Kathrin Ziegler
Roosens Weg 28, 22605 Hamburg
Tel.: 880 11 05, buero@christuskirche-othmarschen.de
Bürozeiten: Di. + Mi.: 10:00 - 14:00 Uhr
Do. + Fr.: 09:00 - 12:00 Uhr

Instagram: christuskirche othmarschen
www.facebook.com/christuskirche.othmarschen
www.christuskirche-othmarschen.de

STIFTUNG CHRISTUSKIRCHE OTHMARSCHEN

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE75 2005 0550 1043 2213 63

PASTOR, PASTORIN

Martin Hofmann, Tel.: 890 661 96
m.hofmann@christuskirche-othmarschen.de

Susann Kropf, Tel.: 328 495 11
s.kropf@christuskirche-othmarschen.de

Dr. Michael Münscher, Pastor im Ehrenamt, Tel.: 880 11 05
m.muenscher@christuskirche-othmarschen.de

SPENDENKONTO CHRISTUSKIRCHE OTHMARSCHEN

Evangelische Bank, IBAN: DE84 5206 0410 4706 4900 00

KIRCHENGEMEINDERATSVORSITZENDER

Martin Hofmann

FÖRDERVEREIN CHRISTUSKIRCHE OTHMARSCHEN

Susanne Grebner: foerderverein@christuskirche-othmarschen.de
Evangelische Bank, IBAN: DE93 5206 0410 0006 4087 70

KIRCHENMUSIK

Rainer Lanz, Tel.: 4130 7433
r.lanz@christuskirche-othmarschen.de

MUSICO e.V. - Förderer des Guten Tons

Sibylle Feyerabend: musico@christuskirche-othmarschen.de
Hamburger Sparkasse, IBAN: DE28 2005 0550 1043 2172 62

KINDERTAGESSTÄTTE

Britta Ackmann, Tel.: 880 13 24
kita@christuskirche-othmarschen.de
www.kita.christuskirche-othmarschen.de

BEHINDERTENHILFE

Diakon Jörg Medenwaldt, Diakon Jan Stölting
Tel.: 854 00 393
medenwaldt@behindertenhilfe-othmarschen.de
stoelting@behindertenhilfe-othmarschen.de

SPENDENKONTO BEHINDERTENHILFE

Evangelische Bank, IBAN: DE19 5206 0410 8306 4900 00

TAGESFÖRDERSTÄTTE FÜR MEHRFACH BEHINDERTE

Jens Volkmann, Tel.: 880 29 70
j.volkmann@christuskirche-othmarschen.de

ERWACHSENE & ÄLTERE

Heike Tuma: h.tuma@christuskirche-othmarschen.de

JUGENDARBEIT

Ria Gerstenberg-Braune und Carolyn Prein
c.prein@christuskirche-othmarschen.de

PFADFINDER STAMM ELBE

info@stamm-elbe.de

ERNST & CLAERE JUNG STIFTUNG

Tel.: 880 10 36, www.jungstiftung-hamburg.de

FLÜCHTLINGSARBEIT IM HOLMBROOK

kontakt@holmbrook.de

DIAKONIE-STATION

Tel.: 881 01 08 und 881 09 10

KONTAKT GEMEINDEBOTE, erscheint 4 x im Jahr

i.voss@christuskirche-othmarschen.de, VisdP.: Ina Dorothee Voß
Die Redaktion behält sich ggf. notwendige Textkorrekturen vor.

FESTSTEHENDE TERMINE

Jeden Freitag 10:00 – 11:00 Uhr	Singen in der Kita mit Mareike Fischer
Dienstag 16:30 – 18:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
Dienstag 20:00 - 22:00 Uhr	Gospelchor „Open Hands“
Dienstag 18:00 – 21:30 Uhr	Jugendkeller mit Caro
1.Mi.: 7.12., 4.1., 1.2. 15:30 Uhr	Gesprächskreis 70+ Gemeindesaal
2.Mi.: 11.1., 8.2. 15:30 Uhr	Handarbeiten Gemeindehaus
3.Mi.: 21.12., 18.1., 15.2. 15:30 Uhr	Spielenachmittag Gemeindehaus
4. Mi.: 25.1., 22.2. 15:30 Uhr	Erzählcafé Gemeindehaus
Musik-Mittwoch 16:15 – 17:00 Uhr 17:30 – 18:30 Uhr 20:00 – 22:00 Uhr	Kinderchor 1.-4. Klasse Jugendchor Bach-Kantorei
Donnerstag 07:15 Uhr	Morgengebet
Donnerstag 16:30 – 18:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
1. Donnerstag im Monat 20:00 – 22:00 Uhr	Gesprächskreis Gruppe 33 Kontakt: A. Bartelt 82 72 95

SCHULEN IN KIRCHLICHER TRÄGERSCHAFT – EIN BEISPIEL FÜR SICHTBARE KIRCHE?

Die Gruppe 33 lädt zu einem gemeindeöffentlichen Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema „Schulen in kirchlicher Trägerschaft – ein Beispiel für sichtbare Kirche?“ am **2. Februar 2023 um 20:00 Uhr** in das Gemeindezentrum ein.

Als einführende Referent:innen freuen wir uns auf Dr. Martin Vetter, Hauptpastor Pastor St Nikolai, engagiert im Dialog zwischen Kirche und Schule, und eine weitere Persönlichkeit aus der staatlichen und kirchlichen schulischen Praxis.

Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten!

Stefan Herms

Änderungen vorbehalten

EIN GANZES JAHR CHRISTUSKIRCHEN-ABSTINENZ?!

Ende Dezember geht Diakon Jörg Medenwaldt, Leiter der Behindertenhilfe, nach 22 Dienstjahren in und über 44-jähriger Zugehörigkeit zu unserer Gemeinde, in den wohlverdienten Ruhestand. Um Abstand zu seinem lang-jährigen Wirkungsort zu gewinnen und auch um seiner Nachfolge ausreichend Raum zur Einarbeitung zu geben, hat er sich auferlegt, ein ganzes Jahr lang nicht in die Christuskirche zu kommen. Das wird ihm sicher nicht leichtfallen.

Sie kommen ja eigentlich aus Hamburg-Osdorf und gehören zu der St. Simeon-Gemeinde. Was hat Sie dazu bewogen Ihre gemeindlichen Wurzeln zu verlassen und ausgerechnet in die Othmarscher Kirchengemeinde zu wechseln?

Ich wollte nach der Konfirmation gerne weiter mit Gleichgesinnten zusammen sein und da es in Osdorf damals noch keine aktive Jugendarbeit gab, ging ich in der Jugendclub, die „Donnerfamilie“ der Christuskirche. Hier engagierte ich mich früh ehrenamtlich in der Behindertenhilfe und verbrachte anschließend auch meine Zivildienstzeit in verschiedenen anderen Bereichen der Gemeinde.

Was hat Sie in der Christuskirche so schnell heimisch werden lassen?

Das Miteinander und Füreinander da sein und die dortige aktive diakonische Arbeit hat mich von Anfang an beeindruckt und geprägt und dann letztendlich auch meinen Berufsweg bestimmt. Das einschneidende Erlebnis war für mich aber der Evangelische Kirchentag in Nürnberg 1979, zu dem ich mit anderen jungen Leuten und Pastor Gerlach gereist war. Als wir uns dort abends alle spontan im Kreis auf den Boden setzten und zu singen anfangen, begann ich mich intensiver für Glaubensfragen und insbesondere für die Diakonie zu interessieren. Ich beschloss mein Fachabitur an der Höheren Handelsschule zu machen, studierte am Rauhen Haus und wurde 1986 als Diakon eingeseget.

Ihre Stelle als Leiter der Behindertenhilfe haben Sie aber erst im Jahre 2000 angetreten

Meine ersten beruflichen Schritte machte ich bei der Pestalozzi Stiftung Hamburg, baute dort gemeinsam mit anderen die Behindertenhilfe auf, wurde Heimleiter und später Geschäftsführer. Als ich aber 1999 hörte, dass eine Dreiviertelstelle in der Behindertenhilfe in Othmarschen ausgeschrieben wurde, wusste ich, dass ich in meine alte kirchliche Heimat zurückwollte.



Von links nach rechts Philipp Meyer, Jörg Medenwaldt, Joachim Zielske und Anke Leuchte-Kreyer. Das Bild wurde auf der Reise im August mit einem der Freizeitclubs an die Schlei aufgenommen.

Sie arbeiten ja vornehmlich mit Erwachsenen zusammen, die aus allen Stadtteilen Hamburgs kommen. Was war und ist Ihnen dabei wichtig?

Ich selbst fühle mich als Teil der Gemeinde und schätze die familiäre Atmosphäre, sie erleichtert die Integration der Menschen mit Behinderung erheblich. Behindertenhilfe ist für mich eine Lebensbegleitung. Ich bin nicht nur Leiter und Organisator von mehreren Freizeitclubs, Kontaktperson zu Eltern, Unterstützern und Sponsoren, sondern als Diakon auch Seelsorger in allen Lebensfragen. Dabei entstehen Kontakte und Freundschaften, die auch über ein Zusammensein bei gemeinsamen Aktivitäten anhalten. Manche Besucher:innen unserer Freizeitangebote kenne ich seit 42 Jahren. Einige Kontakte werden auch nach meinem Weggang erhalten bleiben.

Wie entspannen Sie sich, wenn Sie einmal nicht mit Gruppen unterwegs sind, oder, wie Sie erzählten, in der Corona-Zeit Hausbesuche am Gartentor machen oder Urlaub haben?

Um den Kopf frei zu bekommen, bin ich gerne in der Natur unterwegs. Ich lese leidenschaftlich gerne, bin Liebhaber klassischer Musik und da ich auch einem guten Tropfen Wein nicht abgeneigt bin, genieße ich es in die deutschen Weinbaugebiete zu reisen und vor Ort die neuen Jahrgänge zu verkosten.

Wenn Sie bei Ihrer Verabschiedung am 1. Advent in der Kirche ein Rede halten sollten, was würden Sie den Zuhörern mit auf den Weg geben?

Ich würde mich gerne bei allen Unterstützern bedanken, die allein durch ihre Spenden unsere Arbeit ermöglichen, bei den Kollegen und Ehrenamtlichen, die aktiv helfen, bei den Menschen mit Behinderung, die uns ihr Vertrauen schenken und nicht zuletzt bei der Gemeinde, die diese Arbeit seit Jahrzehnten mitträgt und wertschätzt.

Und was wünschen Sie der Behindertenhilfe Othmarschen für die Zukunft?

Die Arbeit wird neue Wege gehen müssen. Vielleicht sollte sie auch weiblicher werden. Reisen ist nicht mehr so einfach und wird immer teurer. Vielleicht könnte man Angebote, wie z.B. eine Theatergruppe oder eine Band ins Leben rufen. Meiner Nachfolge wünsche ich, dass sie schnell das Vertrauen der Gemeinde und vor allem der zu Betreuenden gewinnt.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Durchhaltevermögen für Ihr Vorhaben und Ihre Neuorientierung.

Wir freuen uns jetzt schon darauf, Sie 2024 mit frischen Ideen und hoffentlich neuem Engagement wieder in der Christuskirche zu haben. Sie werden fehlen.

Interview: Ursula Fromme-Kohbrok

NEUES VON DER MÜHLE WESTENSEE



Ein herzliches Dankeschön geht vom Vorstand und sämtlichen Mitgliedern des Fördervereins an alle Spender, die auf unseren Spendenaufruf in der vergangenen Ausgabe dieses Blattes sowie auf dem Gemeindegottesdienst reagiert haben. Ein besonderer Dank geht auch an die Müller-Matthieu-Stiftung. Die sehr notwendige, schwierige Reparaturmaßnahme konnte in der Zwischenzeit erfolgreich durchgeführt werden. Das Ergebnis ist hier zu sehen.

Text und Bild: Hans-Joachim Patschkowski



Inklusiver Tagesausflug. Die Weissfüchse, die Fischadler (beides PTA-Gruppen) und die Tibetfüchse haben an ihre sehr schöne Sommerreise angeknüpft und gemeinsam einen tollen Tag im Heidepark erlebt. Text und Bild: Jan Stölting

12 BEWERBUNGEN FÜR DAS KANTORENAMT

In der letzten Ausgabe des Gemeindeboten ist berichtet worden, dass die Kirchenmusikerstelle in unserer Gemeinde auf 2 Teilzeitstellen aufgeteilt wird und Rainer Lanz sein Dienstverhältnis auf einen Anteil von 40 % unter Beschränkung auf den Orgeldienst reduziert hat. Auf die Ausschreibung der Teilzeitstelle zu 60 % mit dem Schwerpunkt Kantorat haben sich bis zum Bewerbungsschluss am 30.9. 12 Kirchenmusikerinnen und -musiker beworben, 9 Frauen und 3 Männer. Voraussichtlich im November wird der KGR die Wahl der Kantorin/des Kantors vornehmen, nachdem zuvor vom Findungsausschuss ausgewählte Kandidaten bzw. Kandidatinnen Gelegenheit hatten mit Kantorei und Kinderchören zu proben und sich in der Gemeinde vorzustellen. In welcher Form und an welchen Terminen das realisiert werden wird, steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen werden über Abkündigungen in den Gottesdiensten, den Newsletter und auf der Homepage der Gemeinde gegeben werden.

Gottfried Sievers



Bild: Bertram Solcher

WEIHNACHTS-ORATORIUM EINMAL ANDERS – HARFE STATT TROMPETEN

Auch wenn der neue Kantor/ die neue Kantorein noch nicht Aerkoren ist, die Bach-Kantorei möchte singen. Mit Eberhard Hasenfratz konnte ein versierter Chorleiter für die Zeit bis Ende des Jahres gefunden werden. Das von ihm geleitete Konzert am **3. Advent** steht ganz im Zeichen des Gloria. Wie das Lukas-Evangelium berichtet, „war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen“ (sangen?): Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Das ist Thema in beiden von der Kantorei aufzuführenden Werken: Camille Saint-Saëns beginnt sein im Alter von 25 Jahren komponiertes Oratorio de Noël mit einer Hommage an Johann Sebastian Bach. Das Prélude dans le style de Seb. Bach, in dem die Orgel einen Solopart zu den begleitenden Streichern hat, ist inspiriert von der Hirtenmusik aus der 2. Kantate von Bachs Weihnachts-Oratorium. Und die von Saint-Saëns eingesetzte Harfe sorgt für eine noble und reizvolle, ja geradezu „himmlische“ Harmonik. Aber auch dramatische Kontraste fehlen nicht. In der Vertonung des Weihnachtspsalms „Qua re fremuerunt gentes“ (Warum toben die Heiden, Psalm 2) toben sich Chor und Orchester tüchtig aus.

Wem bei Saint-Saëns die Trompeten fehlen, der wird bei Vivaldi jedenfalls durch die Oboen entschädigt. Gleich im Eingangssatz des Gloria in D-Dur kommen sie prägnant zum Zuge und können einen trompetenähnlichen Glanz entfalten. Vivaldi vertont das Gloria mit mediterraner Eleganz und Leichtigkeit. Bei aller Klangpracht des virtuos aufspielenden Orchesters ist das Werk reich an besonders berührenden Vokalpartien von großer Dichte und Anmut, etwa dem „Et in terra pax“ oder dem „Domine Deus“. Bestechend ist der Formenreichtum der zwölfteiligen Komposition.

Im Mittelteil dieses besonderen Adventskonzerts dürfen sich Kantorei und Zuhörende an einem wunderbaren Instrumentalwerk aus der Barockzeit erfreuen.

Gottfried Sievers

SILVESTERKONZERT

Solistin im diesjährigen Silvesterkonzert ist die vielen Vertraute Flötistin **Annette Hermeling**. Zentrales Werk des Abends ist Bachs Orchestersuite in h-moll, die mit der gleichermaßen wohlbekannten wie hinreißenden Badinerie

schließt. Weitere Solisten des Orchesters der Christuskirche musizieren mit Rainer Lanz. Der Eintritt beträgt 15 €, ermäßigt 10 €, **Vorverkauf findet ab dem 13. Dezember im Kirchenbüro und bei Buchhandlung Harder statt.** Mitglieder von Musico e.V. haben freien Eintritt.



Rainer Lanz

DER CHORRAT DER BACH-KANTOREI STELLT SICH VOR

Im April 2022 gründete die Bach-Kantorei einen Chorrat und wählte ihre Vertretung aus allen Singstimmen.

Besonderes Anliegen des Chorrates ist es, als Ansprechpartner für die Chorsängerinnen und –sänger und die Chorleitung innerhalb der Kantorei zur Verfügung zu stehen, gleichzeitig aber auch als Sprachrohr aller Chorsängerinnen und –sänger gegenüber allen mit der Kirchenmusik befassten Gremien zu fungieren.

Die Mitglieder des Chorrates verstehen das ihnen entgegengebrachte Vertrauen als Auftrag, die musikalische Zukunft der Bach-Kantorei gemeinsam konstruktiv zu gestalten und den Chor aktiv weiterzuentwickeln, wobei neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen sind. Die Aufgaben umfassen neben der transparenten Kommunikation sowohl inner- als auch außerhalb der Kantorei auch organisatorische Aufgaben in Bezug auf die Konzertgestaltung wie auch für die musikalische Begleitung der Gottesdienste.

Die Herausforderungen für Chöre in der Pandemiezeit zeigen jeden Tag aus Neue, wie sehr das „aufeinander Hören“ und ein gemeinsames musikalisches Ziel das „Miteinander“ stärken. Die Intention des Chorrates ist es, die Chorarbeit für alle Chorsängerinnen und –sänger nach deren Wünschen und Anregungen zu gestalten, damit die gemeinsamen Proben mit Freude und musikalischer Bereicherung erlebt werden und das Engagement der Chorsängerinnen und –sänger in zahlreichen Aufführungen u.a. des Weihnachtssoratoriums von J.S. Bach, der Lukas-Passion, eines Pasticcio von R. Kelber, W.A. Mozarts Krönungsmesse und nun in dem anstehenden Weihnachtskonzert am dritten Advent mündet.

M. Stillger für den Chorrat

OSTPREUSSEN ZU DEN VIER JAHRESZEITEN

Durch Gedichte, Geschichten sowie durch Musik und Gesang werden Impressionen entstehen vom „Land der dunklen Wälder und kristall’nen Seen.“ Doch als Zuhörer sollte man sich warm anziehen, und zwar nicht nur wegen der „kalten Heimat“! Um es mit Hans Hellmut Kirst zu sagen, es wird nichts zu spüren sein von dumpfer Traurigkeit, keine stumpfe Ergebenheit wird sich zeigen und auch keine wehmütige Schicksalsklage - vielmehr Lebensfreude, Daseinslust und gleichermaßen kraftvoller Spott, denn die Ostpreußen vermochten über sich selbst zu lachen. In diesem Sinne: Freuen Sie sich auf eine Reise durch ein fernes unbekanntes Land **am 7. Dezember 2022 um 15:30 Uhr** im Gemeindehaus.

Dr. Udo Pfahl

SIND MEINE FENSTER SICHER? GEHE ICH NOCH MIT EINER HANDTASCHE DURCH DIE STRASSEN?

Diese und viele andere Fragen zur Sicherheit im normalen Leben werden wir mit einem Polizisten oder einer Polizistin im Rahmen von 70+ erörtern. Es gibt viel Unsicherheit, viele Ratschläge, wie wir uns verhalten sollten, wenn wir angerufen werden oder wenn uns jemand die Tasche entzieht. Um aus den vielen Meinungen die beste für jeden herauszufinden, haben wir Mitarbeiter der Kriminalprävention zu uns eingeladen. Wir werden eine Einführung bekommen und können dann unsere Fragen stellen, sammeln Sie bitte schon einige. Wir freuen uns auf Sie **am 4. Januar 2023** und melden Sie sich bitte auch hierzu im Gemeindebüro an, damit der Kuchen reicht.

Kristina Rhein

LIEBESSCHLÖSSER

Am Geländer der S-Bahn-Überführung an den Landungsbrücken, an Brücken über Fleete in Hamburg und an Brücken über Flüsse überall in Europa hängen sie! An einer Eisenleiter in einer Höhle hoch oben im Elbsandsteingebirge habe ich sie entdeckt: Liebesschlösser!

So manche historische Brücke bricht unter der Last beinahe ein. So gibt es in vielen Städten inzwischen Verbote: In Venedig und Berlin ist ihr Anbringen an Brücken strikt ver-

boten. Insbesondere betrifft dies Venedigs Rialto-Brücke. Die Schlösser wurden entfernt und das Neuanbringen kann bis zu 3.000 Euro Bußgeld kosten! In Berlin ist es eine Ordnungswidrigkeit und es können Verwarnungsgelder bis zu 35 Euro erhoben werden. Warum Liebesschlösser trotzdem an Brücken und anderen Orten zu finden sind, erklärt uns Pastorin Susann Kropf im Gesprächskreis 70+ **am 1. Februar 2023 um 15:30 Uhr** im Vortragsraum des Gemeindezentrums.

Für alle Veranstaltungen wird um Anmeldung im Gemeindebüro telefonisch unter 8801105 oder per E-Mail buero@christuskirche-othmarschen.de gebeten.

Heike Tuma



WEISSER RING E.V.

In Prozessen vor Gericht gehen die Richterinnen und Richter der Frage nach: Wie es zu einer Tat kam und welche Strafe dafür angemessen zu sein scheint? Dabei sorgen sie für ein faires Verfahren. Gleichzeitig durchleben Opfer in der Befragung die Tat und das Trauma noch einmal. Häufig müssen sie mit ansehen, dass Täter nach dem Prozess den Gerichtssaal auch mal „auf Bewährung“ verlassen, während sie als Opfer teilweise keiner beruflichen Tätigkeit mehr nachgehen können oder vor Angst nicht mehr am sozialen Leben teilnehmen. Wer unterstützt Frauen nach einem Überfall oder einer Vergewaltigung dabei, sich wieder vor die Haustür zu wagen? Wer hilft Kindern in Missbrauchsfällen?

Die Opferschutzorganisation WEISSER RING e.V. hilft Opfern von häuslicher Gewalt und Raubüberfällen, Misshandelten und Vernachlässigten. Seit April 2022 führt die ehemalige Richterin Monika Schorn den Landesverband Hamburg als Vorsitzende an. Nach 35 Jahren als Straf- und Jugendrichterin bringt sie viel Erfahrung mit, um sich nun mehr um die Opfer zu kümmern und ihnen zu helfen. Am Montag, dem **13. Februar 2023 um 20:00 Uhr** in der Kirche stellt sie die Arbeit dieser wichtigen Opferschutzorganisation vor. Der Förderverein der Christuskirche freut sich über die Zusage von Frau Schorn und lädt herzlich dazu ein!

Susanne Grebner

GOTTESDIENSTE IN UNSERER GEMEINDE

DEZEMBER

27. November 1. Advent Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastorin S. Kropf Pastor M. Hofmann
04. Dezember 2. Advent Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor i.E. Dr. M. Münscher
11. Dezember 3. Advent Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor M. Hofmann
18. Dezember 4. Advent Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastorin S. Kropf
24. Dezember Heiligabend 10:30 Uhr 15:00 Uhr 16:30 Uhr 18:00 Uhr 23:00 Uhr	Gottesdienste Krippenspiel zum Mitmachen Pastorin S. Kropf Krippenspiel Pastorin S. Kropf Christvesper Pastor M. Hofmann Christvesper Pastor i.E. Dr. M. Münscher Christmette Pastor M. Hofmann
25. Dezember 1. Weihnachtstag Sonntag, 18:00 Uhr	Gospel-Gottesdienst Pastorin S. Kropf
26. Dezember 2. Weihnachtstag Montag, 10:30 Uhr	Singegottesdienst Pastor M. Hofmann

JANUAR

01. Januar Neujahr Sonntag, 18:00 Uhr	Gottesdienst Pastor i.E. Dr. M. Münscher
08. Januar 1. Sonntag nach Epiphania Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor M. Hofmann
15. Januar 2. Sonntag nach Epiphania Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor M. Hofmann
22. Januar 3. Sonntag nach Epiphania Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastorin S. Kropf
29. Januar Letzter Sonntag nach Epiphania Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastorin S. Kropf

FEBRUAR

05. Februar Septuagesimae Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Ellen Olhauser (International Justice Mission), Pastor M. Hofmann
12. Februar Sexagesimae Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Matthias Neumann
19. Februar Estomihi Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor i.E. Dr. M. Münscher
26. Februar Invocavit Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor M. Hofmann

MÄRZ

05. März Reminiscere Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastorin S. Kropf
12. März Okuli Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor i.E. Dr. M. Münscher
19. März Laetare Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastorin S. Kropf
26. März Judika Sonntag, 10:30 Uhr	Gottesdienst Pastor M. Hofmann